

Das Grab des Königs Ninetjer in Saqqara

Architektonische Entwicklung frühzeitlicher Grabanlagen in Ägypten

Bearbeitet von
Claudia Monika Lacher-Raschdorff

1. Auflage 2014. Buch. 345 S. Hardcover
ISBN 978 3 447 06999 1
Format (B x L): 35 x 25 cm
Gewicht: 2670 g

[Weitere Fachgebiete > Geschichte > Alte Geschichte & Archäologie > Altes Ägypten & Ägyptische Archäologie](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

DAS GRAB DES KÖNIGS NINETJER IN SAQQARA

Architektonische Entwicklung
frühzeitlicher Grabanlagen in Ägypten

VON
CLAUDIA M. LACHER-RASCHDORFF

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	9		
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	II		
LITERATURVERZEICHNIS	15		
1. EINLEITUNG	33		
1.1 Forschungsziele	33		
1.2 Methoden	35		
1.3 König Ninetjer	40		
1.4 Forschungsstand	41		
1.4.1 Frühere Grabungen (1938–2001)	41		
1.4.2 Grabungen des DAI von 2003–2010 ..	43		
2. NEKROPOLE SAQQARA	47		
2.1 Topographie	47		
2.2 Historische Entwicklung	47		
2.2.1 Frühzeit	48		
2.2.2 Altes Reich	49		
2.2.3 Erste Zwischenzeit und Mittleres Reich	50		
2.2.4 Zweite Zwischenzeit und Neues Reich	50		
2.2.5 Dritte Zwischenzeit und Spätzeit	51		
2.2.6 Griechisch-Römische Zeit	51		
2.2.7 Spätantike	51		
2.3 Königsnekropole der 2. Dynastie	51		
3. GRABANLAGE DES KÖNIGS NINETJER	53		
3.1 Disposition der frühzeitlichen Königs- nekropole	53		
3.2 Grundriss	55		
3.3 Erschließungskonzept	55		
3.4 Baubeschreibung	55		
3.4.1 Zugang (Rampe A)	57		
3.4.2 Räume seitlich der Rampe	57		
3.4.3 Fallsteinschächte (B)	58		
3.4.4 Korridor erster Ordnung (Haupt- korridor C–F)	59		
3.4.5 Grabkammer (Raumgruppe G)	59		
3.4.6 Räume seitlich des Hauptkorridors ..	60		
3.4.7 Südosttrakt (H und I)	65		
4. BAUKONSTRUKTION	69		
4.1 Geologische Textur	69		
4.2 Felskonstruktionen	70		
4.2.1 Decken	70		
4.2.2 Wände	70		
4.2.3 Böden	72		
4.3 Mauerkonstruktionen	73		
4.3.1 Nilschlammziegelmauern	73		
4.3.2 Kalksteinmauern	73		
4.3.3 Zusetzungen	73		
4.4 Oberflächenbehandlungen	74		
4.4.1 Felsbearbeitung	74		
4.4.2 Verputz	74		
4.4.3 Estrich	75		
4.5 Schadensbilder	75		
4.5.1 Bauzeitliche Schäden	75		
4.5.2 Schäden der späteren Nutzungs- phasen	76		
5. BAUPHASEN	79		
5.1 Bauphase I	79		
5.2 Bauphase II	82		
5.3 Bauphase III	84		
5.4 Umbaumaßnahmen im Trakt H/I	84		
6. GRABINVENTAR	87		
6.1 Keramik	87		
6.2 Gefäßverschlüsse	89		
6.3 Steingefäße	91		
6.4 Lithik	92		
6.5 Sonstige Materialgruppen	92		
7. SPÄTERE NUTZUNGSPHASEN	95		
7.1 Bauliche Störungen der Grabanlage im Alten und Mittleren Reich	95		
7.2 Grabanlagen des Neuen Reichs und der 3. Zwischenzeit	97		
7.2.1 Tempelartige Grabanlagen	98		
7.2.2 Einfache Bestattungen	98		
7.3 Bestattungen in der Spätzeit	99		
7.3.1 Grabschächte südlich des Unas- Aufwegs	99		
7.3.2 Grabschächte nördlich des Unas- Aufwegs	101		
7.3.3 Grabschächte in der Mastaba des Neb-Kau-Hor	101		
7.3.4 Grabstätten in der Substruktur ohne separaten Zugangsschacht	102		
7.4 Bislang undatierte Bestattungen	102		
7.4.1 Loculi innerhalb der Grabanlage des Ninetjer	102		
7.4.2 Grabstätten in den Ninetjer- Gängen	102		

8. BAUPLANUNG UND BAUDURCH-FÜHRUNG	103	ii. CHRONOLOGISCHE ENTWICKLUNG DER GRABARCHITKTUR	199
8.1 Vortriebsrichtung	103	ii.1 Königsnekropolen der 1. – 3. Dynastie	199
8.2 Treffpunkte	106	ii.1.1 Abydos	200
8.3 Orientierung	106	ii.1.2 Saqqara	201
8.4 Distanzmessung	109	ii.1.3 Zawiet el Aryan	202
8.5 Niveauermittlung	110	ii.2 Privatnekropolen der 1.–3. Dynastie	202
8.6 Bauplanung	111	ii.2.1 Saqqara	202
8.7 Idealplan (Entwurfsplan)	115	ii.2.2 Heluan	204
8.8 Einbuchtungen	117	ii.2.3 Region Memphis	205
8.9 Ausbuchtungen	120	ii.2.4 Oberägypten	206
8.10 Dauer der Herstellungsarbeiten	123	ii.3 Entwicklung der Grabarchitektur	207
8.10.1 Tägliche Arbeitsleistung	123	ii.3.1 Prädynastische Ursprünge	209
8.10.2 Organisation und Anzahl der Steinmetzgruppen	127	ii.3.2 Frühe 1. Dynastie: Aha–Wadji ..	210
8.10.3 Bauzeitenplan	128	ii.3.3 Mitte 1. Dynastie: Merneith und Den	211
8.10.4 Jährliche Arbeitsleistung	129	ii.3.4 Adjib	213
8.10.5 Herstellungsdauer der Oberbau- varianten	130	ii.3.5 Semerchet	214
8.II Organisation der Baustelle	132	ii.3.6 Ende 1. Dynastie: Qa'a	215
8.II.1 Anzahl der Arbeiter	132	ii.3.7 Übergang von der 1. in die 2. Dynastie	216
8.II.2 Versorgung und Unterbringung der Arbeiter	134	ii.3.8 Frühe 2. Dynastie: Hetepseche- mui und Raneb	217
8.II.3 Einbindung in übergeordnete administrative Strukturen	134	ii.3.9 Ninetjer	218
9. INTERPRETATION DER SUBSTRUKTUR	137	ii.3.10 Mitte 2. Dynastie	219
9.1 Magazine	137	ii.3.11 Ende 2. Dynastie: Peribsen und Chaseschemui	220
9.2 Modellpalast	139	ii.3.12 Frühe 3. Dynastie: Djoser	221
9.3 Modellkultplatz	144	ii.3.13 Sechemchet	225
9.4 Modellresidenz	148	ii.3.14 Mitte bis Ende 3. Dynastie	226
10. OBERBAU	153	12. AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE UND WEITERFÜHRENDE ANALYSEN	229
10.1 Beschreibung des Befunds	155	12.1 Analyse der architektonischen Grab- elemente und deren Interpretation	229
10.2 Forschungsstand	163	12.2 Wechselwirkungen zwischen Königs- und Privatgrab	232
10.2.1 Form und Gestaltung des Oberbaus	163	12.3 Entwicklung der Grabsicherungs- systeme	236
10.2.2 Umfassungsmauer und Aufweg ..	164	12.4 Wandel der Jenseitsvorstellungen und Kultpraktiken	239
10.2.3 Opferplatz und Scheintür	165	13. RÉSUMÉ	251
10.2.4 Stelen	166	TABELLE 1: ARBEITSZEIT	255
10.2.5 Totentempel und Statuen- verehrungskapelle	166	TABELLE 2: BAUZEITENPLAN	261
10.3 Rekonstruktionsentwürfe	167	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	275
10.3.1 Entwicklungslinie 1: Königs- gräber in Abydos	167	PLANVERZEICHNIS	281
10.3.2 Entwicklungslinie 2: Privat- gräber der 1. und 3. Dynastie in Saqqara-Nord	175	TAFELVERZEICHNIS	291
10.3.3 Entwicklungslinie 3: Südgrab im Djoser-Bezirk	181	TAFELN	297
10.3.4 Entwicklungslinie 4: Privat- gräber der frühen 4. Dynastie ..	188		
10.3.5 Entwicklungslinie 5: Mastaba des Schepseskaf	192		
10.3.6 Bewertung der verschiedenen Rekonstruktionsentwürfe	196		

Vorwort

Das Grab von König Ninetjer wurde vom Herbst 2003 bis zum Frühjahr 2010 in sieben Kampagnen durch das Deutsche Archäologische Institut Kairo erstmalig systematisch ausgegraben und wissenschaftlich aufgearbeitet. Die vorliegende Arbeit soll als erster Teil einer Beschäftigung mit diesem Grabungsplatz in Saqqara verstanden werden. Den disziplinären Schwerpunkt bilden die Archäologie und die Bauforschung. In Zukunft sind Publikationen zum Grabinventar des frühdynastischen Königsgrabes und zu den zahlreichen späteren Nutzungsphasen geplant.

Ausschlaggebend für das Interesse an einer Grabanlage aus der 2. Dynastie war die vorausgegangene Beschäftigung mit den Königsgräbern des Peribsen und des Chasechemui in Abydos. Während eines ersten Forschungsaufenthalts in Ägypten im Herbst 2001 ermöglichte mir der Leiter der Abydos-Grabung, G. DREYER, im Rahmen meiner Abschlussarbeit des Aufbaustudiums Denkmalpflege an der TU Berlin bei D. SACK, die südlichen vier Kammern des Grabes des Chasechemui auszugraben und Forschungen zur Rekonstruktion der Decke und der Bauphasen zu unternehmen¹. G. DREYER war es auch, der mich in den folgenden Jahren 2002–2003 mit der Ausgrabung, Bauaufnahme und bauforscherischen Untersuchung eines weiteren Königsgrabes aus der 2. Dynastie in Abydos, dem des Peribsen, beauftragte². Nach den erfolgreichen Bemühungen G. DREYERS eine Zusammenarbeit mit P. MUNRO, dem ehemaligen Leiter des Forschungsvorhabens „Unas-Friedhof und Grabung im Ninetjer-Bezirk“ der TU-Hannover/FU-Berlin, zu bewirken und somit die Grabungskonzession in Saqqara für das Deutsche Archäologische Institut Kairo zu gewinnen, bot sich mir eine weitere Gelegenheit, mich mit einem der insgesamt vier bekannten Königsgräber der 2. Dynastie intensiv auseinanderzusetzen. Als Basis für das Zustandekommen dieser Arbeit schuf G. DREYER gute Voraussetzungen in personeller und finanzieller Hinsicht, indem er mir die allseits helfenden Grabungsmitarbeiter aus Quft zur Verfügung stellte, sich um die Finanzierung der Grabung bemühte und mich persönlich während der Arbeiten vor Ort mit Arbeitsverträgen unterstützte. G. DREYER sei an erster Stelle für die Förderung meines beruflichen Werdeganges und das mir entgegengebrachte Vertrauen gedankt.

In gleichem Maße fühle ich mich meiner Doktormutter D. SACK sehr verbunden, die sich von einem gegenüber ihren eigenen Forschungen lokal und temporal sehr fernen ägyptologischen Thema überzeugen ließ. Sie betreute bereits die Abschlussarbeit zur Grabanlage des Chasechemui und begleitete das Promotionsvorhaben in allen Phasen mit Interesse und vielen Anregungen. Ihrer Diskussionsbereitschaft und zuversichtlichen Unterstützung gilt mein ganz besonderer Dank.

Danken möchte ich auch St. J. SEIDLMAIER, der als Nachfolger von G. DREYER im Mai 2009 die Leitung der Abteilung Kairo übernahm und sowohl die Feldarbeit in Saqqara als auch die Aufarbeitung der Ergebnisse in Berlin in jeglicher Hinsicht umfassend unterstützte. Mit unvoreingenommener Bereitschaft übernahm er die Betreuung der Dissertation als zweiter Gutachter, hierfür möchte ich ihm herzlich danken.

Mein großer Dank gilt der Ägyptischen Antikenverwaltung in Saqqara, die durch ihre Hilfsbereitschaft zum guten Gelingen der einzelnen Kampagnen beigetragen hat. Neben den zahlreichen Inspektoren, die für die Feldarbeit zuständig waren, möchte ich OSAMA ABD EL SALAM EL SHIMY (Generaldirektor), SABRI MOHI EL DIN FARAG (Hauptinspektor der Region), MOHAMMED JUSSUF (Inspektor für Saqqara-Nord), HAMDI AMIN SAYED AMIN (Inspektor für Saqqara-Süd) und RAMADAN HASHEM ABU EL SOUAD (Inspektor des Magazins) meinen persönlichen Dank ausdrücken. Von großer Wichtigkeit für die Durchführung einer erfolgreichen Grabung waren vor allem GAMAL SOLIMAN MOHAMMED und SABER MOHAMMED HUSSEIN, die Vorarbeiter aus Quft, sowie BAHA GAMAL SOLIMAN, der hilfreich bei den Vermessungsarbeiten und der Bergung der Funde assistierte. Danken möchte ich auch S. Boos (Tübingen), die mir ab dem dritten Grabungsaufenthalt in vielerlei Hinsicht stets unterstützend zur Seite stand und sich der Fundbearbeitung annahm. In gleicher Weise gilt mein Dank E. PEINTNER (Kairo). Ohne ihn wäre die Bergung der äußerst fragilen Särge und des 2010 zutage gekommenen Perlennetzes nicht möglich gewesen. Die zahlreichen Kleinfundphotos und die Detailaufnahmen der Särge sind P. WINDSZUS zu verdanken. Ferner gilt mein Dank I. EL KHORAZATY (DAI, Kairo), die zur Lösung so mancher administrativer Probleme beitrug.

Der zweite Teil dieser Arbeit beschäftigt sich mit der chronologischen Entwicklung der Grabarchitektur und der Einordnung der bislang undatierten Gräber. Neben der Aufarbeitung der publizierten Grabungsergebnisse erwies sich die Einsicht in das bislang unpublizierte Material der Grabungen im Elitefriedhof in Saqqara-Nord als besonders hilfreich. Die Grabungsdokumentation wird heute von G. TH. MARTIN verwaltet. Während eines Forschungsaufenthalts in Cambridge hatte ich die Gelegenheit, die Dokumentation der von W. B. EMERY in den Jahren von 1946–1949

¹ C. LACHER, *Die Grabanlage des Chasechemui in Abydos/Ägypten. Bauforscherische Untersuchung, Abschlussarbeit des Aufbaustudiums Denkmalpflege*, TU Berlin 2002, unveröffentlicht; C. LACHER, IV. Grab des Chasechemui, 2. Deckenkonstruktion, in: G. DREYER ET AL., *Umm el-Qaab, Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof, 13./14./15. Vorbericht*, MDAIK 59, 2003, S. 112–114.

² C. LACHER, V. Grab des Peribsen, 1. Architektur, in: G. DREYER ET AL., *Umm el-Qaab Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof, 16./17./18. Vorbericht*, MDAIK 62, 2006, S. 98–102.

durchgeführten Grabungen intensiv zu studieren. G. TH. MARTIN sei für seine Hilfsbereitschaft mein Dank ausgesprochen.

Ferner bot sich mir 2008–2009 die Möglichkeit, an der niederländisch-flämischen Grabung teilzunehmen³. Dort kamen unter der Nekropole des Neuen Reichs zwei Privatgräber aus der späten 2. Dynastie zum Vorschein. I. REGULSKI und K. DUISTERMAAT, Leiterinnen der Unternehmung, bin ich für die Übertragung der Bauaufnahme und Bauforschung zu Dank verpflichtet.

Bedanken möchte ich mich für die finanzielle Unterstützung durch das großzügig gewährte Fortbildungsstipendium des Deutschen Archäologischen Instituts Berlin. Für die Dauer von drei Jahren konnte ich ohne finanzielle Sorgen meinen eigenen Forschungen nachgehen. Ferner wurde mir im Rahmen des Stipendiums ein Forschungsaufenthalt in Großbritannien ermöglicht.

Ebenso herzlich danken möchte ich D. POLZ und I. BÖHME an der Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts für die redaktionelle Betreuung des Manuskripts und den Mitarbeitern des Verlags Harrassowitz für die Mühe und Geduld bei der Drucklegung.

Allen Kollegen und Freunden, die durch wohlwollende Ratschläge, Anregungen, Hinweise und Diskussionen zum Gelingen der Arbeit betragen, gilt mein besonderer Dank. Namentlich erwähnen möchte ich neben vielen anderen: PH. COLLOMBERT (Genf), J. KREJCÍ (Prag), M. BAUD (Paris), G. LECUYOT (Paris), M. RAVEN (Leiden), J. BOURRIAU und P. FRENCH (Cambridge), R. SCHIESTL (Berlin), P. JÁNOSI (Wien), R. HARTMANN (Heidelberg), K. GREWE (Bonn), O. LANGEFELD (Clausthal-Zellerfeld), R. und D. KLEMM

(München), N. ALEXANIAN (Kairo), P. GROSSMANN (Kairo), S. JAPP (Berlin), B. BONGIORNO (Hamburg) und ST. PLATTE (Berlin).

Dank gebührt meinem Mann N. RASCHDORFF, meinem Bruder G. LACHER und meiner Kollegin U. SIEGEL. Sie haben die Mühe auf sich genommen, die gesamte Arbeit mit großer Sorgfalt zu lesen. Durch ihre Mithilfe konnten zahlreiche Orthographiefehler, unelegante Ausdruckweisen und leidige Wortdopplungen ausgemerzt werden. Mit U. SIEGEL konnte ich so manches archäologische und bauforscherische Problem besprechen. Sie hat es stets verstanden, sich in meine Überlegungen hineinzuversetzen und meine Thesen kritisch zu hinterfragen. Mein Mann N. RASCHDORFF hat mir immerzu mit großer Geduld motivierend zur Seite gestanden und mit zahlreichen Fragen sein Interesse an meiner Arbeit gezeigt. Ihm und allen anderen bin ich zu besonderem Dank verpflichtet.

Mein letzter Dank gilt meinen Eltern HANNA und WERNER LACHER. Meine Mutter hat stets mit großem Interesse und viel Einfühlungsvermögen meinen Werdegang verfolgt und tatkräftig unterstützt. Leider konnte sie durch ihren allzu frühen Tod die letzten zehn Jahre nicht mehr miterleben. Mein Vater hat es durch sein Interesse an der Antike und seine Hingabe fürs Bauwesen verstanden, in mir die Leidenschaft für beide Forschungsbereiche zu wecken. Er hat den Grundstein für meine Begeisterung an der antiken Bauforschung geschaffen. Beiden gilt mehr Dank, als sich an dieser Stelle mit Worten beschreiben lässt.

Berlin, im Juni 2012

³ C. LACHER, *A New Second Dynastie Tomb*, in: M. J. RAVEN ET AL., *Preliminary Report on the Leiden Excavations at Saqqara, Season 2008: the Tomb of Ptahemwia*, JEOL 41, 2009, S. 16–20; C. LACHER, *Architecture of the Early Dynastic Tomb of Maya und Architecture of the Early Dynastic Tomb of Meryneith*, in: I. REGULSKI ET AL., *Preliminary Report on the Excavations in the Second Dynasty Necropolis at Saqqara. Season 2009*, JEOL 42, 2010, S. 26–37.